

7. Juni: Mainz wählt

Mainz 31

Informationen und Meinungen
vom Lerchenberg

aktuell

Neuanfang 7. Juni 2009



Lerchenberger SPD-Kompetenz-Team (v.l.n.r.): Otto Schütrumpf (3), Qadir Rassa (12), Prof. Dr. Dr. h.c. Detlef Baum (4), Horst Zorn (5), Sissi Westrich (2), Frank Schulz (1), Ursula Mahler (10), Dr. Stephan Weinberg (6), Brigitte Schütrumpf (11), Hartmut Fischer (13), Jan Hasse (9). Nicht im Bild: Gunnar Kaiser (7), Winfrid Schepp (8).

Kompetent, durchsetzungsstark, nah bei den Menschen. So lässt sich das Lerchenberger SPD-Team rund um Ortsvorsteherkandidat Frank Schulz und Stadtratskandidatin Sissi Westrich am besten beschreiben.

Nutzen Sie Ihr Bürgerrecht und die Chance für einen Neuanfang im jüngsten und grünsten Stadtteil von Mainz. Gehen Sie am Sonntag, dem 7. Juni 2009 zur Kommunalwahl (Personalausweis mitnehmen). Wahllokale sind im Bürgerhaus und der Realschule eingerichtet.

„Gemeinsam mit Stadtratskandidatin Sissi Westrich und dem SPD-Ortsvereinsvorsitzenden Otto Schütrumpf steht das SPD-Team für generations- und

fachübergreifende Kompetenz“, so Ortsvorsteherkandidat Frank Schulz:

Otto Schütrumpf engagiert sich seit vielen Jahren ehrenamtlich für Lerchenberger, u. a. bei der Organisation und Durchführung des jährlichen SPD-Brunnenfestes. Seit kurzem ist er zudem geprüfter Seniorensicherheitsberater.

Qadir Rassa und Gunnar Kaiser pflegen den Kontakt zu Jugendlichen ob mit oder ohne Migrationshintergrund. Sissi Westrich ist Theologin, Fraktionssprecherin der SPD im Ortsbeirat, ehrenamtlich kirchlich sowie in den Gremien der "Sozialen Stadt" engagiert. Ihr liegt besonders die kinder- und familienfreundliche Entwicklung vom Lerchenberg am Herzen, ebenso wie Horst Zorn, Dr. Stephan Weinberg und Jan Hasse.

Auf dem Lerchenberg hat sie den Wettbewerb „Kinder- und familienfreundlicher Lerchenberg“ ins Leben gerufen. Frank Schulz ist gelernter Jurist und Online-Journalist. Er engagiert sich ehrenamtlich für zeitgemäße Verkehrspolitik, Stadtentwicklung und Erwachsenenbildung. Mit Hartmut Fischer setzt er sich für die Reduzierung von Fluglärm und Geruchsbelästigungen (Humuswerk) ein. Brigitte Schütrumpf, Ursula Mahler und Hartmut Fischer stehen im positivsten Sinne für die aktive „Silver Generation“. Mit dem Soziologen Prof. Dr. Dr. h.c. Detlef Baum stellt die SPD einen ausgewiesenen Experten zum Thema „Soziale Stadt“ und mit Winfrid Schepp einen bewährten Umweltexperten.

Frank Schulz: „Mir liegt dieser Vorort am Herzen. Ich schätze

ihn seit meiner Kindheit und lebe seit neun Jahren mitten drin. Im letzten Jahr habe ich dafür gesorgt, dass der Lerchenberg in die Initiative „Mehr Rad für Mainz“ aufgenommen wurde. Vor kurzem konnte ich die erste Fahrrad-Reparaturstation neben der Agip-Tankstelle etablieren. Apropos Verkehrspolitik: Die Anflugrouten, die Ministerpräsident Roland Koch (CDU) 2003 ohne Rücksprache mit der Stadt Mainz der Fraport GmbH genehmigt hat, belasten uns alle sehr. Ich werde meine Kontakte zum Mainzer Stadtrat, Oberbürgermeister Jens Beutel und dem Bundestagsabgeordneten Michael Hartmann nutzen, um etwas dagegen zu unternehmen. Es gibt viel zu tun. Wir packen's an!“ ■

Wege aus der Wohnbaukrise

Sicherung, Aufarbeitung, Neuausrichtung

Die städtische Wohnungsbau-gesellschaft Wohnbau Mainz GmbH und deren Probleme sind aktuell ein wichtiges Thema in unserer Stadt.

Sicherung der 11.000 Mainzer Wohnungen

Für die Mainzer SPD steht fest: Wir brauchen auch weiterhin die städtische Wohnbau, um auch zukünftig bezahlbaren Wohnraum auf einem guten Qualitätsniveau für die Mainzerinnen und Mainzer zur Verfügung zu stellen. Dies ist ein wichtiger Baustein zum Erhalt des sozialen Friedens in Mainz.

Eine Sicherung der 11.000 Wohnbau-Wohnungen in und für Mainz sowie die zukünftige Konzentration auf das Kerngeschäft der Wohnungsvermietung ist daher für uns das wichtigste Ziel.

Zugleich werden wir sicherstellen, dass die Lösung der aktuellen Probleme und die notwendige Neuausrichtung der Wohnbau weder auf dem Rücken der Mieterinnen und Mieter, noch auf dem der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausgetragen wird. Die Bürgerschaft, die der Mainzer Stadtrat am 29. April 2009 mit breiter Mehrheit – ohne die Stimmen der FDP – beschlossen hat, ist daher zugleich auch ein Schutzschirm für die mehr als 35.000 Mieterinnen und Mieter der Wohnbau.

Die SPD wird gemeinsam mit Oberbürgermeister Jens Beutel und Sozial- und Finanzdezernent Kurt Merkator dafür arbeiten, dass die Wohnbau wieder gesunden Boden unter die Füße bekommt.

Aufarbeitung der Ursachen

Sicherlich hat auch die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise ihren Anteil an der schwierigen Situation der Wohnbau. Die Erkenntnisse der vergangenen Wochen zeigen aber eindeutig, dass die Wohnbau auch eine Menge eigener, hausgemachter Probleme hat.

Diese liegen nicht im Bereich des Kerngeschäftes der Wohnbau – der Zurverfügungstellung von ausreichend und günstigem Wohnraum für Familien mit kleinen und mittleren Einkommen – sondern sind hauptsächlich auf

das zusätzliche Engagement der Wohnbau im Bereich der Stadtentwicklung und der Gastronomie zurückzuführen. Projekte wie die Markthäuser oder der Südbahnhof sind dafür Beispiele.

Der Rücktritt des ehemals für den Bereich der Finanzen und Neubauprojekte zuständigen Geschäftsführers Rainer Laub (CDU) macht den Weg für eine Neuausrichtung der Gesellschaft endgültig frei.

Jetzt müssen weiter, ohne falsche Rücksichtnahme, Verantwortlichkeiten und Strukturen auf den Prüfstand gestellt werden. Dazu gehören der Gesellschaftsvertrag und die Satzung der Wohnbau im Hinblick auf die Erweiterung der Kontrollmöglichkeiten des Aufsichtsrates ebenso, wie die Frage der zukünftigen Unternehmensstruktur.

Neuausrichtung

Für die Mainzer SPD bleibt von zentraler Bedeutung, dass Aufgaben der kommunalen Daseinsvorsorge für die Zukunft gesichert werden. Städtische und stadtnahen Unternehmen sollen ihr Tagesgeschäft im wohlverstandenen wirtschaftlichen Interesse der Bürgerinnen und Bürger erledigen können. Der Stadtrat und die gesamte Kommunalpolitik dürfen diesen Unternehmen nur die Aufgaben zuweisen, die sie wirtschaftlich gesund und mit gesicherter Zukunftsperspektive schaffen können. ■

Überspannte Projekte, mit denen die CDU nur allzu gerne geworben hat, haben die Wohnbau gefährdet.

Nur Mietwohnungen in den Markthäusern
Wohnbau will Ärger mit Eigentümern vermeiden / Besichtigung in der Woche der Mainzer CDU

„Der neue Südbahnhof“
Besichtigung des Komplexes Am Römischen Theater

mit:
Holbert Schäfer, Bürgermeister und Bauherr
Rainer Laub, Geschäftsführer der Wohnbau
Dr. Andreas Utzenbosch, Vorsitzende der CDU Mainz

am 4. März 2009
17:30 Uhr
Treffpunkt: Eingang Südbahnhof 1

Mainzer Zeitung
RHEIN MAIN PRESSE

Lob nach allen Seiten verteilt
CDU lädt in Wohnbau-Komplex „Am Römischen Theater“ ein

Auf geht's Mainz
CDU

MAINZ. Zur Besichtigung des Komplexes „Am Römischen Theater“ werden wohl auch mehr... („Das sieht hier alles sehr gut aus“) nach ihr di...

Flächen am Südbahnhof sind gefragt
Wohnbau: Schon 70 Prozent im Komplex am Römischen Theater vermietet – CDU-Termin vor Ort

MAINZ. Noch vorstellen Bauzäune die Sicht in die... sen, die in die südliche Altstadt strömen, malig: „Wi...

Verlässlichkeit in bewegten Zeiten

Wirtschaftskrise, Bankenkrise ... bewegte Zeiten. Auch in unserer schönen Stadt Mainz. Gut, dass es für schwierige Zeiten verlässliche Partner gibt, die klaren Kurs halten.



Verlässliche Politik hat in Mainz auch einen Namen: Jens Beutel

Die SPD Mainz ist verlässlich. Seit vielen Jahren gestaltet sie aktiv die Politik in Mainz. Nicht mit den Parolen eines gescheiterten Marktliberalismus. Sondern mit einem klaren Bekenntnis zur Sicherung der kommunalen Daseinsvorsorge. Wo andere schon lange mit dem Feuer des Ausverkaufs städtischer Beteiligungen gespielt haben, hat die SPD die kommunalen Unternehmen verteidigt und steht auch zukünftig für starke Stadtwerke, zu günstigen und umweltfreundlichen Bussen und Bahnen und auch zu den städtischen Altersheimen in der Innenstadt und in Weisenau. Und wir wollen auch die kommunale Energieerzeugung in Mainz sichern. Das hält Arbeitsplätze und Wertschöpfung in der Region – und schafft sie nicht irgendwo bei einem Energiemulti.

Verlässliche Politik hat in Mainz auch große Namen. Unter der Führung sozialdemokratischer Oberbürgermeister von

Franz Stein, Jockel Fuchs über Herman-Hartmut Weyel bis zu Jens Beutel hat Mainz immer eine gute Entwicklung genommen. Die Menschen fühlen sich wohl in Mainz. Das gilt nicht nur für Touristen, die immer zahlreicher kommen. In vielen Veröffentlichungen und Vergleichen wird Mainz als besonders lebens- und liebenswerter Ort gelobt. Das soll so bleiben.

Wenn die Mainzer an die Zukunft denken, denken sie zuerst an ihre Kinder. Die SPD auch. Deshalb haben wir uns dafür eingesetzt, dass der Ausbau der Kindertagesstätten voran kommt. Und mit Sozialdezernent Kurt Merkator wird aktuell so viel in die bauliche Sanierung der KiTas gesteckt, wie schon seit Jahren nicht mehr. In der Schulpolitik haben wir die CDU-Blockaden im Mainzer Stadtrat aufgelöst. Mit Unterstützung des Landes entsteht die 3. IGS und ein neues Gymnasium. Die SPD achtet den Elternwillen.

An die Zukunft denken heißt angesichts des demographischen Wandels gleichermaßen auch an die älteren Menschen zu denken. Wir engagieren uns für ein sicheres Mainz, für gute ambulante Hilfsangebote und für 1000 zusätzliche barrierefreie und seniorengerechte Wohnungen in den kommenden

fünf Jahren. Das sind konkrete Ziele, an denen die Mainzerinnen und Mainzer uns messen können.

Auch die kulturelle Vielfalt zu erhalten, ist ein wichtiges Vorhaben der SPD. Das gilt für den kulturellen Reichtum der Museen und der Theater ebenso wie für vielfältige Initiativen, sowie das Open-Ohr Jugendfestival und das KUZ am Winterhafen.

„Ich mag mein Mainz!“, sagt Oliver Sucher, SPD-Fraktionsvorsitzender im Mainzer Stadtrat und Spitzenkandidat der SPD Mainz zu den Kommunalwahlen am 7. Juni. „Und das bedeutet für mich und mein Stadtratsteam, dass wir uns auch in den kommenden Jahren für eine sozial gerechte Politik einsetzen, die eine gesunde wirtschaftliche Entwicklung von Mainz mit ökologischer Vernunft verbindet.“ Dazu braucht es Unterstützung. Am 7. Juni SPD wählen! ■

„Für umweltfreundliche und bezahlbare Busse und Bahnen in Mainz!“
OLIVER SUCHER
 AM 7. JUNI SPD WÄHLEN!

CDU droht mit Krawietz

Auch das noch: die CDU will das Chaos in der Mainzer Schulpolitik um fünf Jahre verlängern. CDU-Dezernent Krawietz will nach der Stadtratswahl weiter machen. Krawietz hat die Mainzer Schulentwicklung verschlafen, ignorierte jahrelang den Elternwillen und hätte auch beinahe noch die Mittagsverpflegung in den Ganztagschulen vergeigt. Die Schulentwicklung mit einer 3. IGS und einem neuen Gymnasium kam erst unter dem Druck der SPD im Stadtrat in Gang – und auch alle anderen Probleme mussten gegen den CDU-Mann gelöst werden. Eine weitere Amtszeit von Krawietz ist eine echte Bedrohung für die Zukunft der Bildung in Mainz. Verhindert wird sie, in dem am 7. Juni SPD gewählt wird!

Mitbestimmung sichern!

Wenn es nach der CDU in Mainz geht, sollen die Stadtwerke von einer Aktiengesellschaft (AG) in eine GmbH umgewandelt werden. Klingt nicht wirklich aufregend. Ist es aber. Denn der Aufsichtsrat der Stadtwerke ist paritätisch mit Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern besetzt. „Und das ist gut so“, meint Oliver Sucher. Die Mitbestimmung sichere Arbeitnehmerinteressen und Arbeitsplätze. Und stärkt die Aufsicht über den Unternehmensvorstand. Warum soll dieses Modell bei den wirtschaftlich erfolgreichen Stadtwerken geändert werden?“, fragt sich der SPD-Fraktionschef. Wahrscheinlich liege der CDU einfach nichts an der Mitbestimmung. ■



AM 7. JUNI **SPD** V

UNSERE STADTRATSKANDIDATEN



OLIVER SUCHER
LISTENPLATZ 1



MIGUEL VICENTE
LISTENPLATZ 2



MARTINA KRACHT
LISTENPLATZ 3



DR. LARS KÜTZING
LISTENPLATZ 4



HANELLORE HIRSCH
LISTENPLATZ 5



KAI HOFMANN
LISTENPLATZ 6



DR. MED. ECKART LENSCH
LISTENPLATZ 13



NADYA KONRAD
LISTENPLATZ 14



MARC-ANTONIN BLEICHER
LISTENPLATZ 15



DOMINIK MERZ
LISTENPLATZ 16



ALEXANDRA GILL-GERS
LISTENPLATZ 17



ANDREAS BEHRINGER
LISTENPLATZ 18



HENNING FRANZ
LISTENPLATZ 25



DENNY JERA
LISTENPLATZ 26



URSULA BEYER
LISTENPLATZ 27



THOMAS SIMON
LISTENPLATZ 28



MARLENE WIENOLD
LISTENPLATZ 29



MANFRED MAHLE
LISTENPLATZ 30



ILSE MÜLLER
LISTENPLATZ 37



JOHANN WERNER JUN.
LISTENPLATZ 38



DR. HELGA MOSLER
LISTENPLATZ 39



FRANK R. SCHULZ
LISTENPLATZ 40



KLAUS BORN
LISTENPLATZ 41



SUSANNE KASZTANTOWICZ
LISTENPLATZ 42



HANS-WILFRIED ZINDORF
LISTENPLATZ 45



MARKUS DELNEF
LISTENPLATZ 46



FLORIAN SCHILLING
LISTENPLATZ 47



MARCUS KULLMANN
LISTENPLATZ 48



HARRIET NORDLINGER-WIZEMANN
LISTENPLATZ 49



GUNTER DARMSTADT
LISTENPLATZ 50



BENJAMIN BECKER
LISTENPLATZ 53



HILDEGUNDE RECH
LISTENPLATZ 54



DR. MATTHIAS DIETZ-LENSENSEN
LISTENPLATZ 55



ANDREAS WINHELLER
LISTENPLATZ 56



RENATE KNIGGE-TESCHE
LISTENPLATZ 57



HANS-PETER TERNO
LISTENPLATZ 58

VÄHLEN!

www.ich-mag-mein-mainz.de



SISSI WESTRICH
LISTENPLATZ 7



MARTIN KINZELBACH
LISTENPLATZ 8



ELKE KARRENBURG
LISTENPLATZ 9



KLAUS TRAUTMANN
LISTENPLATZ 10



DR. JOHANNA KRETSCHMER
LISTENPLATZ 11



DR. CHRISTINE POHL
LISTENPLATZ 12



CHRISTIANE GERHARDT
LISTENPLATZ 19



MARC ANDRÉ GLÖCKNER
LISTENPLATZ 20



HORST HOF
LISTENPLATZ 21



CHRISTINE ZIMMER
LISTENPLATZ 22



HORST WENNER
LISTENPLATZ 23



NURHAYAT CANPOLAT
LISTENPLATZ 24



GERHARD STROTKÖTTER
LISTENPLATZ 31



BARBARA CARSTENSEN
LISTENPLATZ 32



CORINNE HERBST
LISTENPLATZ 33



ASTRID HÄFNER
LISTENPLATZ 34



GERHARD WALTER-BORNMANN
LISTENPLATZ 35



MICHAEL WIEGERT
LISTENPLATZ 36



MARKUS SCHMITZ
LISTENPLATZ 43



MARIA OUZOUNI
LISTENPLATZ 44



JAN-DUSTIN KLEY
LISTENPLATZ 51



WILFRIEDE KÖPPEN
LISTENPLATZ 52



FELICITAS HOOK
LISTENPLATZ 59



WILFRIED JUNG
LISTENPLATZ 60



Die Soziale Stadt jetzt auch in Mombach und Lerchenberg

Erfolgsgeschichte geht weiter!

Viele Mainzerinnen und Mainzer kennen sie – die Soziale Stadt. Seit im Jahr 2000 auf Initiative der SPD beschlossen wurde, dass sich die Stadt Mainz an diesem Bund-Länder-Programm beteiligt, ist durch die Soziale Stadt vieles bewegt worden.



„In den sogenannten ‚Quartieren‘ der Sozialen Stadt – die Neustadt, die Finther Römerquelle und das Berliner Viertel in der Oberstadt – wurden zahlreiche Spielplätze saniert, Plätze und Straßen verschönert und das Wohnumfeld aufgewertet“, freut sich Kurt Merkator, Sozial- und Finanzdezernent der Stadt Mainz, der das Förderprogramm in der Stadtverwaltung verantwortet. „Durch die Soziale Stadt konnten sogar – und das in Zeiten knapper Kassen – mit dem Berliner Treff und dem Römer-

quellentreff Begegnungszentren für die Anwohnerinnen und Anwohner aller Altersgruppen in den Quartieren neu eingerichtet werden.“

Seit dem Jahr 2007 wird die Soziale Stadt wie bisher in der Neustadt und neu in Mombach und Lerchenberg weitergeführt, die Förderung der Römerquelle und des Berliner Viertels läuft jetzt langsam aus. Nun profitieren mit Mombach und Lerchenberg zwei weitere Stadtteile von der Sozialen Stadt. In Mombach ist die Sanierung des naturnahen

Spielplatzes in der Köppelstraße und die Aufwertung des Bolzplatzes Am Mahnes mit einem neuen Bodenbelag aus Soziale-Stadt-Mitteln geplant, in Lerchenberg steht der Umbau des Regenbogentreffs in der Gustav-Mahler-Siedlung und die Aufwertung des Einkaufszentrums ganz oben auf der Prioritätenliste.

Aber auch in der Mainzer Neustadt geht es weiter. „Vor wenigen Monaten haben wir den neu gestalteten Gartenfeldplatz einweihen können, der unter großer Beteiligung der Anwohnerschaft, Kitas und Schulen umgeplant worden ist“, berichtet Kurt Merkator. „Aus dem Gartenfeldplatz ist jetzt ein echtes Schmuckstück geworden – 450.000 Euro hat die Aufwertung gekostet. Aber das hat sich gelohnt.“

Kurz vor Abschluss in der Neustadt stehen die Aufwertung

des heruntergekommenen Sömeringplatzes und Restarbeiten am Goetheplatz, so dass die Gaadefelder Kerb wieder auf dem „Goethe“ stattfinden kann. Die Umgestaltung des Spielplatzes auf dem Lessingplatz wird als nächstes in Angriff genommen.

Doch die Soziale Stadt allein auf ihre sichtbaren Zeichen zu reduzieren hält der Sozialdezernent für zu kurz gegriffen. „Viel wichtiger ist mir“, so Kurt Merkator, „dass durch die Soziale Stadt die Menschen zusammen ins Gespräch kommen und darüber diskutieren, wie es in ihrer Straße und in ihrem Stadtteil weitergehen soll. Ganz demokratisch wird entschieden, in welche Projekte die Mittel aus dem von Bund, Land und Stadtverwaltung finanzierten Förderprogramm fließen sollen. Das ist auch ein Stück gelebte Demokratie.“ ■

Beitragsfreiheit in Kindergärten entlastet Familien spürbar

Kindergärten beitragsfrei!

Schon im Jahr 2006 ging es los. Das Land Rheinland-Pfalz hat mit Bildungsministerin Doris Ahnen die Weichen für einen kostenfreien Besuch von Kindergärten gestellt.

Für den Kindergartenbesuch im letzten Jahr vor der Einschulung werden seit dem 1. Januar 2006 keine Elternbeiträge mehr verlangt. Heute schon ist

diese Regelung auf das zweite Jahr vor der Einschulung ausgeweitet.

Für Eltern bedeutet das mehr Geld im Portemonnaie. Der eigentlich zu zahlende Jahresbeitrag für Eltern mit einem Kind und einem Platz im Kindergarten in Höhe von rund 1.000 Euro fällt nicht mehr an. „Eine effektive Entlastung von Familien“, freut sich Sozial- und Finanzdezernent Kurt Merkator. Eltern mit zwei Kindern im letzten oder vorletzten Kindergartenjahr, die beide einen

Ganztagsplatz im Kindergarten haben, profitieren von der Beitragsfreiheit natürlich noch mehr.

„Ganz wichtig ist, dass durch die Beitragsfreiheit alle Kinder ohne finanzielle Belastung der Eltern den Kindergarten besuchen können und so optimal auf den Besuch der Schule vorbereitet werden“, erklärt Kurt Merkator.

Und ab September 2010 wird die komplette Kindergartenzeit ab dem 2. Lebensjahr beitragsfrei. Hand drauf! ■



Impressum
V.i.S.d.P. für
Seiten 2-7:
Michael Ebling

Gesamtherstellung:
mopsMainz.de

Für ein starkes und soziales Europa



Miguel Vicente, 44, kandidiert am 07. Juni für das Europäische Parlament. Er ist gebürtiger Spanier und sitzt seit 1999 für die SPD im Mainzer Stadtrat.

Die Europawahl am 7. Juni ist eine Richtungsentscheidung: Rund 500 Millionen Bürgerinnen und Bürger aus den 27 EU-Mitgliedstaaten wählen dann ein neues Europäisches Parlament und entscheiden damit über die politische Richtung für Europa und die Europäische Union im neuen Jahrzehnt.

Als Europapartei Deutschlands geht die SPD mit einer klaren pro-europäischen Botschaft in die Europawahl.

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat gezeigt, dass Märkte nicht ohne Regeln bleiben dürfen. Die markradikale Ideologie ist gescheitert. Die SPD steht für einen Neuanfang politischer Verantwortung. Ein starkes und soziales Europa ist unsere Antwort auf die Globalisierung und die aktuelle Wirtschafts- und Finanzkrise.

Wir wollen ein Europa, das:

- klare Regeln für die Wirtschafts- und Finanzmärkte durchsetzt und sich für den Erhalt und die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Krise einsetzt
- Lohn- und Sozialdumping verhindert und eine soziale Ordnung mit starken Arbeitnehmerrechten, Mitbestimmung und fairen Mindestlöhnen in ganz Europa aufbaut
- auf Zukunftsinvestitionen in Bildung, Innovation und Forschung setzt
- den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg insbesondere der kleinen und mittleren Unternehmen und des Handwerks in Europa fördert
- Vorreiter beim Klima- und Umweltschutz ist
- für Frieden, Entwicklung und soziale Gerechtigkeit weltweit eintritt

Das ist unser sozialdemokratischer Weg für die Europäische Union im neuen Jahrzehnt. Für ihn werben wir bei der Europawahl am 7. Juni. ■

Miguel Vicente



Die beliebten Comics von unserem „Super-Oli“ finden Sie auf unserem Onlineportal unter www.ich-mag-mein-mainz.de. Darüber hinaus unser Wahlprogramm, alle Kandidatinnen und Kandidaten und jede Menge mehr. ■

zur Beantragung. Die Wahlunterlagen, bestehend aus Wahlschein, Stimmzettel und Briefumschlägen werden dann kostenlos an Sie verschickt. Aber denken Sie daran, die Briefwahl rechtzeitig zu beantragen und den Wahlbrief vor dem 6. Juni in den Postkasten zu stecken, denn er muss vor Schließung der Wahllokale bei der Stadtverwaltung sein! ■



Bei der Kommunalwahl haben Sie so viele Stimmen, wie es Sitze im Stadtrat (60) bzw. im Ortsbeirat (13) gibt. Kreuzen Sie zuerst die Liste der SPD an, damit Sie keine Stimme verschenken! Außerdem haben Sie die Möglichkeit, Kandidatinnen und Kandidaten Ihres Vertrauens mit Personenstimmen (bis zu drei pro Person) hervorzuheben. Ihren Ortsvorsteher bzw. Ihre Ortsvorsteherin werden in einer Mehrheitswahl gewählt, so dass Sie direkt Ihrem SPD-Kandidaten Ihre Stimmen geben. Gewählt ist, wer mehr als die Hälfte der gültigen Stimmen erhält. Ist dies nicht der Fall, geht es 14 Tage später in eine Stichwahl. ■



Sie wollen gerne im Wahllokal wählen gehen, aber der Weg ist zu weit oder zu beschwerlich. Kein Problem, denn auch am Wahlsonntag sind Sozialdemokratinnen und Sozialdemokraten aktiv. Wir holen Sie vor Ihrer Haustür ab, fahren Sie zu Ihrem Wahllokal und bringen Sie wieder sicher nach Hause. Und das Beste: der ganze Service ist für Sie kostenlos. Gerne nehmen wir Ihren Wunsch im Vorfeld des Wahlsonntags auf. Bestellen können Sie Ihren persönlichen Fahrdienst bei der SPD Mainz unter Telefon: 06131-28 28 60. Denken Sie daran: Es kommt auf jede Stimme an! ■



Falls es Ihnen nicht möglich sein sollte, am 7. Juni im Wahllokal zu wählen, so haben Sie die Möglichkeit von der Briefwahl Gebrauch zu machen. Nutzen Sie Ihre Wahlberechtigungskarte per Post oder das Online-Formular unter www.stadt-mainz.de

Wahlbüro der Stadt Mainz

Bereits jetzt ist es auch möglich, direkt seine Stimmen zur Kommunalwahl im Mainzer Rathaus abzugeben. Wahlbüro im Erdgeschoss – geöffnet:
Mo, Mi, 8–18 Uhr
Di, Do 8–16 Uhr
Fr 8–13 Uhr

Bitte den Personalausweis oder die Wahlbenachrichtigungskarte nicht vergessen!



Aus Ortsbeirat, SPD und „Sozialer Stadt“

Schon gewusst?



Sissi Westrich, Sprecherin der SPD-Fraktion im Ortsbeirat und Stadtratskandidatin

Die SPD Lerchenberg hat bei einem Ortsbeiratstermin im März das Thema drohender Verkehrszunahme durch US-Lastwagen im Naherholungsgebiet Ober-Olmer Wald aufgegriffen. Anschließend gelang es der SPD am 9. Mai 2009 sowohl 70 Bürger als auch die Tagespresse zu mobilisieren, um im Rahmen einer Waldbegehung dagegen zu protestieren. „Wir nehmen es nicht einfach hin, dass über die Köpfe der Betroffenen hinweg, ohne Rücksicht auf das Lerchenberger Neubaugebiet und das Ökosystem im Naherholungsgebiet die bisherige Anfahrtsroute der US-Trucks über Wackernheim auf die Einfahrt der Panzer-/Forststraße verlegt wird“, betonte der Lerchenberger Ortsvorsteher-Kandidat Frank Schulz.

40 km/h sind als Geschwindigkeitsbegrenzung für die Wedekindstraße im Neubaugebiet mit einer hohen Zahl kleiner Kinder deutlich zu hoch. Aus die-

sem Straßenabschnitt ohne Bürgersteige soll ein verkehrsberuhigter Bereich werden, so der einstimmig beschlossene Antrag der SPD-Fraktion im Ortsbeirat, der die Verwaltung zum Handeln auffordert.

Wie bei einer Begehung des Humuswerks im April deutlich wurde, will die Betreiberfirma der Geruchsbelästigung durch die Erneuerung der Belüftungsanlage zu Leibe rücken. Dafür sollen 415.000 Euro von Veolia investiert werden. Voraussichtlich wird die Maßnahme im September beendet sein.

Der Ausschuss des Bund-Länder-Programms „Soziale Stadt“ hat beschlossen, aus den Mitteln des Verfügungsfonds in Höhe von bis zu 20.000 Euro im Jahr 2009 u. a. zu finanzieren: Ausstattungsmaterialien und Leseecken-Sitzkissen für Jung und Alt in der ehemaligen Grundschule, eine Musikanlage für Jugendliche, sowie den Einbau der Spielgeräte auf dem Außengelände des SCL.

Der Begleitausschuss zum Bildungsfonds für den Lerchenberg hat der Stadtverwaltung vorgeschlagen, Mittel in Höhe von 57.000 Euro für die Einrichtung eines Stadtteil-Treffs mit 18-stündiger Öffnungszeit (täglich) auf dem Lerchenberg einzusetzen. Ebenso sollen Mittel bereitgestellt werden (u. a.) für den Aufbau ehrenamtlicher Strukturen im Bereich der Hausaufgabenbetreuung, für das Angebot eines „Hauswirtschaft-Führerscheins“, für ein Sportangebot für Jugendliche auf dem Spargelacker, die Kurse „Mama lernt Deutsch“ und einen Müttertreff. ■

Serie:

Familien auf dem Lerchenberg

Eine Frage – zwei Antworten: Horst und Marion Zorn



MZ 31: Der Lerchenberg ist eure Heimat geworden. Was hat euch dabei geholfen?

Horst Zorn: Die kurzen Wege. Zum Beispiel zur Post, zum Einkaufszentrum, zur Schule, zum Sportclub. Außerdem hat mein ehrenamtliches Engagement geholfen. Als unsere Kinder in den evangelischen Kindergarten kamen, war es für mich selbstverständlich, mich dort zu engagieren, wie später im Schullehrerbeirat und im Förderverein der Grund- und Hauptschule. Noch ein Plus: Das Naherholungsgebiet Ober-Olmer-Wald, wo ich mehrmals in der Woche meine Runden drehe.

Marion Zorn: Die meisten Anknüpfungspunkte haben wir durch unsere Kinder gefunden. Als beim Kinderturnen die Übungsleiterin aufhören musste, bin ich eingesprungen und leite nun bereits seit 1999 das Kinderturnen beim Sportclub Lerchenberg. Wir sind richtige Lerchenberger geworden und freuen uns, hier zu leben. ■

Termine 2009

Sa, 23.5. | ab 10 Uhr

SPD-Info-Stand

→ Einkaufszentrum

Sa, 30.5. | ab 11 Uhr

Brunnenfest der SPD

Lerchenberg

Kindersachenflohmärkt

von 15–17 Uhr

Sa, 6.6. | ab 10 Uhr

SPD-Info-Stand

→ Einkaufszentrum

So, 7.6. | 20 Uhr

Kommunal- und Europawahl

→ Realschule & Bürgerhaus,
je nach Stimmbezirk

**Sa, 6.6. | ab 18 Uhr
und**

So, 7.6. | ab 12 Uhr
Sommerfest

→ katholische Kirche,
St. Franziskus Gemeinde

So, 28.6. | ab 10 Uhr

Lerchenberger Musiktag

→ evangelische Kirche,
Maria-Magdalena Gemeinde

3. – 5. 7.

Duddelfest

→ LCC, hinter dem Bürgerhaus

www.spd-lerchenberg.de
www.frank-schulz.org
www.lerchenberg-waehlt.de

Impressum:

Otto Schütrumpf, Sissi Westrich,
Dr. Klaus Hoffmann, Frank R. Schulz,
V.i.S.d.P. Otto Schütrumpf

SPD